

# Unsere kath. Lehr- und Erziehungs-Anstalten [Fortsetzung]

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536885>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Unsere kath. Lehr- und Erziehungs-Anstalten.

### II.

IV. Lehr- und Erziehungsanstalt der B. B. Kapuziner am Kollegium St. Fidelis in Stans.

Gingelaußen den 27 Juli.

Dauer des Schuljahres: 5. Oktober bis 25 Juli.

Zahl der Professoren: 12, von denen 9 Mitglieder des Klosters und 3 weltlichen Standes. —

Zahl der Zöglinge; 121, von denen 98 Interne und 23 Externe. —

Größe der Klassen: I. Cl. 25, II. = 19, III. = 14, IV. = 20, V. = 19, VI. = 13, Vorkurs = 10.

Herkunft der Zöglinge: 23 aus Nidwalden, 20 aus St. Gallen, 17 aus Luzern, je 9 aus Aargau und Schwyz, 6 aus Appenzell, je 5 aus Bern und Zürich, je 4 aus Uri und Wallis, je 3 aus Freiburg und Thurgau, je 2 aus Baselland und Glarus, je 1 aus Graubünden und Genf und 7 Ausländer. —

Schlußprüfungen: Sie waren öffentlich den 23. und 24. Juli.

Todesfälle: 2 Ordenspriester, nämlich P. Callistus Brunner und P. Peregrin Müller.

Beginn des neuen Schuljahres: 11. Oktober, die Neueintretenden und die bedingt Steigenden erscheinen den 9., um den 10. Prüfung zu bestehen. —

Obligatorische Fächer: Religionslehre, deutsche Sprache, lateinische Sprache, Arithmetik, Algebra, Geometrie, griechische Sprache, (letztere 3 von 3. Klasse an,) Geschichte, Geographie, (nur bis und mit der 3. Klasse) Naturgeschichte, Kalligraphie (nur in den ersten 2 Klassen) französische Sprache, (von der 2. Klasse an) Gesang, Turnen, obligatorisch für alle Schüler unter 20 J.

Fakultative Fächer: italienische und englische Sprache, Zeichnen, Stenographie, Instrumentalmusik. —

Pensionspreis: 400 Fr., in 3 Raten zahlbar. —

Taschengeld: Wird beim Präfekten deponiert. —

Dies und Das. In der Fastenzeit waren geistliche Exerzitien — die Mar. Sodaliät hielt ihre regelmäßigen Versammlungen — die 3 oberen Klassen hielten alle 14 Tage unter Leitung des P. Präses der Mar. Akademie Sitzungen, in denen Abhandlungen, Reden und Gedichte zum Vortrage kamen — in öffentlicher Sitzung den 12. Juni wurde das Pontifikat Pius VII. anlässlich des Rentenariums seiner Erwählung in Reden, Dialogen und Gedichten behandelt. —

Zur Übung im Vortrage und zur Pflege des Gesanges kamen zur Jubiläumsfeier der Geburt Jesu Christi auf der Schülerbühne zur Aufführung: „Herwart“, Oper in 4 Akten, gedichtet von P. Theobald Masareh, komponiert von Hr. Musikdirektor R. Detsch; in der Faschingszeit das Lustspiel „Pachter Feldkümmele“ für Schultheater bearbeitet. Musikalisch-deklamatorische Unterhaltungen, gemeinschaftliche Spaziergänge, unter denen ein größerer mit dem Reiseziel: die Rigi, u. s. w. trugen bei zur Pflege des gesellschaftlichen Lebens. —

Das naturhistorische Kabinet wurde durch Neuanschaffung und Geschenke sehr zeitgemäß vermehrt. — Alle Postsendungen stehen unter der Kontrolle des Präfekten. —

### V. Jahresbericht über das Töchterpensionat und Lehrerinnen-Seminar Baldegg.

Eingelaufen den 28 Juli.

Dauer des Schuljahres: 16. Oktober bis 31. Juli.

Zahl der Zöglinge: 86, wovon 8 extern.

Herkunft: aus Luzern — Aargau — Unterwalden — Bern — Freiburg — Waadt — Wallis — Solothurn — Tessin — Graubünden — Großherzogtum Baden. —

Bestandteile: Vorbereitungskurs mit 3- — 2-klassige Realschule mit 26, 2-kürziger Haushaltungsschule mit 40 und 3-klassiges Lehrerinnen-Seminar mit 17 Zöglingen. —

Beginn: Montag den 15. Oktober 1900.

Pensionspreis: 400 Fr., Licht, Bett und Wäsche inbegriffen.

Obligatorische Lehrfächer in der Realschule:

Religionslehre — deutsche Sprache — französische Sprache — Arithmetik — Buchhaltung — Geschichte — Geographie — Naturgeschichte — Haushaltungskunde — Kalligraphie — Zeichnen — Weibliche Arbeiten, letztere wöchentlich 11 Stunden. Im Haushaltungskurse kommen noch dazu: Gartenkunde — Kochstunde — Backen — Singerie — Gesundheitslehre — Krankenpflege — Bienenkunde.

Dies und Das: „Zusendungen von Gewaren und dgl. an die Töchter sind unzulässig, außer etwa auf Weihnachten und das Namenfest. Die Besuche, besonders diejenigen von seiten entfernter Verwandten und Bekannten, möge man auf das Notwendigste beschränken, da sonst der gedeihliche Fortschritt der Zöglinge sowohl in theoretischer wie praktischer Beziehung beeinträchtigt wird.“

So steht es im Prospekt, unterzeichnet von der ehrw. Schw. M. Ottilia Heller. Und das ist recht. —

## VI. 8. Jahresbericht des Vereins der St. Josephs-Anstalt in Däniken mit Filialen in Nickenbach, Nunningen, Olten und Balsthal.

Der Bericht bietet nacheinander Geschichtliches — Schulbericht — Verzeichniß der Kinder (134) — Bericht über die Krankenpflege — Rechnungsablage — Hausordnung — Statuten und Reglement — Bemerkungen und Schlußwort. —

Der Verein zählt 200 Mitglieder und 500 Hilfsvereins-Mitglieder. Der Befund der gegnerisch gesinnten Prüfungskommission lautet günstig. Es handelt sich um die Erziehung verwahrloster Kinder. Der eingehende Schulbericht versteigt sich am Schluß zum begeisterten gegnerischen Geständnisse: „Das sind pädag. Erfolge erster Güte, zumal in einer Anstaltschule verwahrloster Kinder.“ —

Im Jahre 1899 weisen die Berichte aus Olten, Däniken und Balsthal über 3000 Tage, Nächte und Besuche am Krankenbette auf. Einnahmen: 22116 Fr. 15, Ausgaben; 21067 Fr. 80. —

An den Anstalten wirken 15 Schwestern und 3 Kandidatinnen, im Aufsichtskomite 6 Pfarrherren und 5 Kantonsräte. Die Anstalten seien dem Wohltätigkeitsfinne der Katholiken bestens empfohlen.

## VII. Jahresbericht über das Progymnasium mit Realklassen in Sursee.

Eingelaufen den 30. Juli. —

Dauer des Schuljahres: 19. September bis 7. Juli.

Zahl der eingeschriebenen Schüler: Realisten 49 — Humanisten 18 — Sommerkurs (24 Realisten und 8 Humanisten) 32 — Gewerbliche Zeichnungsschule 22, total 121. —

Inspektorat: Erz. Rat Jos. Leop. Brandstetter. —

Aufsichtskommission: 3 Geistliche und 2 Laien.

Lehrpersonal: 3 Geistliche und 6 Weltliche.

Dies und Das: Die Schulbibliothek lieh 259 Bände zum Lesen und 72 Lehrmittel zum Schulgebrauch aus — ärmere Schüler erhielten Stipendien. — Das neue Schuljahr beginnt den 3. September — die Anstalt umfaßt 4 Real- und 4 Gymnasialklassen. — Rektor ist hochw. Herr Professor J. Lötcher. —

## VIII. Jahresbericht über das Lehrer-Seminar in Hitzkirch.

Eingelaufen: 30. Juli.

Aufsichtskommission: 2 Weltliche und 1 Geistlicher.

Lehrpersonal: 5 Weltliche und 1 Geistlicher.

Zahl der Schüler: I. Kurs 16. II. Kurs 3. III. Kurs 9. und IV. Kurs 8. total = 36. —

Lehrgegenstände: im I. und II. Kurse je 13, im III. Kurse 14 und im IV. Kurse sogar 15. —

Turnunterricht: begonnen den 12. Oktober, beendigt den 4. Juli. Im 1. Kurse wurde unter der direkten Leitung des Turnlehrers, des bekannten Herrn Gelzer, geturnt, im 2. Kurse teilweise durch Zöglinge der 4. Seminarklasse instruiert. Besondere Aufmerksamkeit wurde im 2. Kurse der Methode des Turnunterrichtes gewidmet. Daneben hatte jeder Kurs wöchentlich eine Übungsstunde unter der Leitung von selbstgewählten Vorturnern.

Dieß und Daß: Bei Seminarfestlichkeiten, sowie an Produktionen in der Fastnacht und am Schlusse des Schuljahres vereinigte ein kleines Orchester die fortgeschrittenen Schüler aller vier Klassen zum Zusammenspiel. —

Der Bericht bietet auch die Fortschrittsnoten der einzelnen Schüler. — Das Schuljahr dauerte vom 2. Oktober bis 28. Juli; das neue beginnt den 3. Oktober — Stipendien wurden 3110 Fr. bezahlt. —

#### Freie wissenschaftliche Betätigung:

Auch in dem verfloßenen Schuljahre bestand an hiesiger Anstalt ein „pädagogisches Kränzchen“, das den Schülern des 3. und 4. Kurses Gelegenheit zu freier, wissenschaftlicher Betätigung bot. Es fanden 10 Versammlungen statt, an denen in der Regel auch ein Lehrer teilnahm. In den vorgelesenen Aufsätzen wurden folgende Themata behandelt:

1. Wie kann der Lehrer den Unterricht interessant machen?
2. Der gesellschaftliche Umgang des Lehrers.
3. Worauf hat sich die erzieherische Tätigkeit des Lehrers außerhalb der Schule zu erstrecken, und wie hat sie zu geschehen?
4. Wodurch wird die Individualität der Kinder bedingt, und wie kann sie der Lehrer durch seine Beobachtung kennen lernen?
5. Wie kann die Schule zu Arbeit und Fleiß erziehen?
6. Etwas über die Nebenbeschäftigungen des Lehrers.
7. Über die Kunst, Zeit zu haben.
8. Pflege der Vaterlandsliebe durch die Schule.
9. Auf welche Weise kann der Lehrer die Fehler in den Aufsätzen der Kinder verhüten?
10. Was ist der Charakter, und wie kann er durch die Erziehung gebildet werden?

An das Verlesen der Aufsätze schlossen sich jeweilen eine schriftliche und eine mündliche Kritik, sowie zwei Deklamationen an, welche ebenfalls besprochen wurden. Die Versammlungen wurden mit Gesang eröffnet und geschlossen. Am „schmutzigen“ Donnerstag wurde im Turnsaale eine öffentliche Produktion gegeben, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute.

### IX. Jahresbericht über die höhere Lehranstalt zu Luzern.

Redaktion des Berichtes: Prof. Dr. Gürbin, Rektor des Gymnasiums und Lyzeums, und Prof. B. Kopp, Rektor der Real- und Handelsschule.

Aufsichtskommission: 3 Weltliche und 2 Geistliche.

Einteilung der Anstalt: a. Realschule mit 7 Klassen, besucht von 304 Schülern. Von der 3. Klasse an zerfällt sie in eine merkantile Abteilung oder vollständige Handelsabteilung mit 3 Jahreskursen und in eine technische Abteilung mit 5 Jahreskursen. —

b. 6-klassiges Gymnasium: 116 Schüler.

c. 2-kurziges Lyzeum mit eidg. Maturitätskompetenz, 23 Schüler.

d. Theologische Fakultät mit 3 Jahreskursen, 47 Studierende.

e. Musikschule mit 6 Kursen, 91 Schüler.

f. Kunstgewerbeschule für Kunstschlosserei, Glasmalerei, Bildhauerei und Holzschneidekunst, — 124 Schüler.

g. Fortbildungsschule für technisches Zeichnen, — 94 Schüler.

Total: 1400 Schüler.

Dauer der Schulzeit: 19. September bis 26. Juli. Das neue Schuljahr beginnt den 3. Oktober.

Lehrpersonal: 41 Professoren, worunter 11 Priester. —

Ehrungen: Prof. D. Schnyder wurde städtischer Baudirektor, Philosophie Prof. N. Kaufmann erhielt von der Universität Löwen den Ehrendoktor. —

Wissenschaftliche Arbeiten: Dem Kataloge liegen 3 Arbeiten bei von Prof. Dr. Renward Brandstetter, betitelt: „Das Lehnwort in der Luzerner Mundart, das Lehnwort in der bugischen Sprache und die Lehnwörter, die der Luzerner Mundart und der bugischen Sprache gemeinsam angehören.“ —

Dies und Das: Von Dezember bis März standen im Kantonschulhause warme Bäder zur Verfügung. — Zu 4 Abteilungen gingen die Schüler, jede an einem Wochentage, von 11–12 baden. Der Besuch war schwach. — Die Schüler der höheren Klassen hatten Freikarten, 2 mal per Woche, für den Besuch des Schwimmbades. — Stipendien wurden 5165 Fr. erteilt. —

### X. Bericht des Töchter-Pensionates St. Clara zu Stans.

Eingelaufen den 31. Juli.

Lehrfächer: 14, worunter auch Haushaltungskunde, alle Arten von weiblichen Arbeiten und Anstandslehre.

Pensionspreis beträgt 400 Fr.

Dauer des Schuljahres: 18. Oktober bis 31. Juli. Das neue Schuljahr hebt den 8. Oktober an. —

Abteilungen: Haushaltungskurs: 17, Vorbereitungskurs 8, Realklassen 4 = 28. —

#### XI. 44. Jahresbericht der Lehranstalt im Kollegium Maria-Hilf in Schwyz.

Eingelaufen den 31. Juli.

Dauer des Schuljahres: 3. Oktober bis 30. Juli. —

Zahl der Schüler: 382, wovon 235 in den Vorbereitungskursen und in der Industrieschule, 147 im Gymnasium und im philosophischen Kurse waren. Externe gab es 65. — Vertreten waren alle Kantone und das Ausland mit 144. (Italien mit 106.)

Zeugnisse: Auf Neujahr und nach den schriftlichen Osterprüfungen wurden Schulberichte über alle Schüler ausgestellt. —

Bibliothek: Sie wurde von 318 Schülern benützt und von den verschiedensten Gönnern (speziell im Flecken Schwyz) reichlich beschenkt. Auch die naturwissenschaftliche, geographische und physikalische Sammlung wurde zeitgemäß und ergiebig vermehrt.

Neuerung: Die Industrieschule ist auf 6 Jahreskurse erweitert, und demgemäß können die Maturitätsprüfungen für das eidg. Polytechnikum am Kollegium in Schwyz bestanden werden. Des Weiteren wird die merkantile Abteilung der Industrieschule von der 3. Klasse an in eine technische und in eine merkantile gegliedert.

Neubeginn: Das neue Schuljahr beginnt den 9. Oktober, für die Philosophen den 12. —

Lehrpersonal: 17 Geistliche und 10 Weltliche. Nebenbei waren noch 4 Weltliche für Unterricht in der Musik und im Turnen herbeigezogen. —

Dies und Das: Gymnasium und Industrieschule besaßen tätige Marianische Sodalitäten — in der Karwoche waren geistliche Exerzitien — die musikalisch-deklamatorischen Unterhaltungen boten vielerlei und Anregendes. —

#### XII. Jahresbericht über das Gymnasium des Benediktiner-Stiftes Engelberg.

Eingelaufen den 31. Juli.

Dauer des Schuljahres: 5. Okt. bis 29. Juli.

Zahl der Schüler: I. Kl. 12. II.=16. III.=18. IV.=13. V.=10 und VI. 18 total = 87. Sie kommen aus 15 Kantonen und ihrer 9 aus dem Auslande. —

Lehrpersonal: 15 Mitglieder des Stiftes und ein weltlicher Turnlehrer. —

Dies und Das: Das gesellschaftliche Leben fand rege und geistig und moralisch sehr vorteilhafte Pflege — die marianische Akademie wirkte wissenschaftlich vorzüglich — die Naturwissenschaften erfuhren eingehende Behandlung, weshalb die Anlegung einer Sammlung physikalischer Apparate eifrigst betrieben wurde — im ganzen Kollegium ist elektrische Beleuchtung eingeführt — 2 mal Prüfungen im Jahre und 2 mal ausführliche Zeugnisse — das neue Schuljahr beginnt am 9. ev. am 10. Oktober —

Cl. Frei.

## Vereinswesen.

Von G. A., Sek.-Lehrer.

Aus dem rühmlichst bekannten Verlage der „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren“ ist dieses Frühjahr ein kleines Heftchen zum Preise von 50—60 Rp. hervorgegangen. Sein Titel lautet: Die Wahrheit über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich, und als Verfasser zeichnet Hr. Inspektor J. Diefenbach in Frankfurt a. M. Es liegt dem Schreibenden ferne, das kleine und doch so allseitige, gründliche und allgemein aufklärende Werkchen zu besprechen: wohl aber hielt er es der Mühe wert, einiges das, den Lehrer interessiert, an dieser Stelle daraus zu verwerten.

Der Verfasser nennt im Laufe seiner Erörterungen über die wahren Ursachen der heutigen „religiösen“ (?) Bewegung in Oesterreich als einen wichtigen Störenfried den österr. „Deutschen Lehrerverein.“

Zum voraus sei bemerkt, daß die „Kathol. Lehrerzeitung“ in Paderborn in Nr. 26 d. Jahrgangs in eingehender Weise die radikalen und revolutionären Bestrebungen des österr. Lehrervereins würdigte. Der staatlich abgesetzte Lehrer Täuber (nomen est omen) redigiert die Lehrerzeitung: „Der Radikale.“ Darüber schreibt obgenanntes kathol. Organ: „Was darin an verlogenem und gehässigen Hetzen gegen alles Christliche geleistet wird, ist einfach nicht wiederzugeben.“

„Nach Aufhebung des Konkordates 1869 wurde die Schule unter Haßler von der Kirche getrennt und zur Simultanschule erklärt. Die Lehrer stehen nicht mehr unter geistlicher Aufsicht, sondern unter derjenigen von Fachgenossen. Das hätte ihrem Freiheitsdurst genügen können; doch nein, auf allen Jahresversammlungen der jüngsten Zeit stellen sie diese Forderung: „Hinaus aus der Schule mit der Religion.“ (Lehrertag zu Brünn, August 1898.) Die Lehrerschaft, Lehrer wie Lehrerinnen, gehören zu zwei Dritteln diesem Vereine an. Sie zeichnen sich aus, wenn dieses Wort erlaubt ist, durch einen frivolen Ton, durch Neugnung der kirchlichen Lehre, durch Haß gegen den Klerus, Verlangen nach Staatsbesoldungen und durch anti-österreichische Neigungen. Derjenige Mann, der am meisten dazu beigetragen hat, diesen radikalen, unkirchlichen, unpatriotischen Geist in die Lehrerschaft zu pflanzen, ist der + Seminardirektor Dittes, welcher zur Zeit des deutsch-liberalen Ministeriums zur Leitung des Wiener-Lehrer-Seminars aus Gotha berufen wurde. Seine Pensionierung erfolgte zwar 1881, allein durch seine Aufsätze in der Lehrerzeitung und in Fachschriften setzte er seinen verderblichen Einfluß bis zu seinem Tode fort (1896).